

Dr. Tiberius Rata, Esra-Nehemia, Sitzung 4, Esra 7-8

© 2024 Tiberius Rata und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Tiberius Ratta über die Bücher Esra und Nehemia. Dies ist die vierte Lektion, Esra 7–8.

Schlagen Sie Ihre Bibeln bei Esra, Kapitel 7, auf.

Wir begegnen erneut Ezra, dem Mann, nach dem das Buch benannt ist. Schon im ersten Vers sehen wir, dass er von Gott gesandt wurde. Wir erhalten erneut die Chronologie und den historischen Hintergrund, da wir uns in der Regierungszeit von Artaxerxes befinden. Das ist sehr wichtig zu verstehen, denn es stellt eine kleine Besonderheit dar.

Die Kapitel eins bis sechs beginnen mit Cyrus' erstem Jahr und enden mit Darius' siebtem Jahr – ein Zeitraum von 20 Jahren. Die gesamte Zeitspanne der ersten sechs Kapitel erstreckt sich über 80 Jahre von Cyrus bis Artaxerxes; dies ist daher sehr wichtig zu verstehen.

Kapitel sieben beginnt mit „Nun aber“ und bezieht sich auf die vorhergehende Erzählung in den Kapiteln fünf und sechs. Darauf folgt der Bericht von Darius und der Wiederaufbau des Tempels. Ab Vers sechs wird uns Esra vorgestellt: „Dieser Esra kam aus Babylonien. Er war ein Schriftgelehrter, der das Gesetz des Mose kannte, das der Herr, der Gott Israels, gegeben hatte, und der König gewährte ihm alles, worum er bat, denn die Hand des Herrn, seines Gottes, war über ihm.“ Dies ist das erste Mal, dass der Name Esra in diesem Buch erscheint.

Esra ist kein hebräischer Name. Es ist die aramäische Form des hebräischen Namens Azaria, was so viel wie „Jahwe hilft“ oder „Jahwe hat geholfen“ bedeutet. Aramäisch und Hebräisch sind übrigens verwandte Sprachen.

Sie stehen einander sehr nahe. Besonders interessant ist jedoch, dass er in Kapitel sieben seine Abstammung auf Aaron, den Bruder von Moses, zurückführt, der hier als Hohepriester vorgestellt wird. Ezra hingegen wird nicht als Hohepriester eingeführt, da er lediglich Schreiber ist.

Esra wird nicht als Hohepriester dargestellt, kam aber als Priester nach Jerusalem, da er aus dem Geschlecht Aarons stammte. Sein Vorfahre Saria wurde, wie in 2. Könige 25 berichtet, etwa 130 Jahre zuvor von Nebukadnezar getötet. Daher überspringt die Genealogie zu Beginn von Kapitel 7 einige Generationen.

Auch dies ist bei Genealogien nicht ungewöhnlich. Wir wissen nicht, welche Bedeutung Ezra am persischen Hof hatte. Einige Gelehrte vermuten, dass er Sekretär für jüdische Angelegenheiten in der persischen Regierung war.

Wir wissen es nicht genau. Wir wissen aber, dass er eine wichtige Position innehatte, da der König ihm diese äußerst wichtige Mission anvertraut hatte. Und nochmals sei betont, dass Ezras Erfolg nichts mit seiner politischen Stellung zu tun hat.

Sein Erfolg ist Gottes Gnade zu verdanken. Und noch einmal: Die Hauptfigur der Geschichte ist nicht Ezra, sondern Gott selbst.

Die Souveränität Gottes wird in diesem Buch erneut betont. Die Verse sieben bis zehn beschreiben uns das Herz Ezras und sind somit der Schlüssel zum Verständnis des gesamten Buches.

7 Und im siebten Jahr des Königs Artaxerxes zogen auch einige Israeliten, einige Priester und Leviten, Sänger und Torwächter sowie Tempeldiener nach Jerusalem hinauf. **8** Und Ezra ^{kam} im fünften Monat, im siebten Jahr des Königs, nach Jerusalem. **9** Denn am ersten Tag des ersten Monats brach er von Babylonien auf, und am ersten Tag des fünften Monats kam er nach Jerusalem, denn die gütige Hand seines Gottes ruhte auf ihm. **10** Denn Ezra hatte sich in seinem Herzen darauf konzentriert, das Gesetz des HERRN ZU ERFORSCHEN, es zu befolgen und seine Gebote und Satzungen in Israel zu lehren.

Warum? Weil die gütige Hand seines Gottes über ihm war. Und Vers zehn ist der Schlüssel zum Verständnis von Esra. Denn Esra hatte sich mit ganzem Herzen vorgenommen, das Gesetz des Herrn zu erforschen, danach zu handeln und seine Gebote und Rechtsbestimmungen in Israel zu lehren.

Dieser überaus wichtige Vers beschreibt Esra. Was Esra auszeichnete, war sein Herz, denn es war darauf ausgerichtet, das Gesetz des Herrn zu studieren. Beachten Sie nun bitte die Entwicklung.

Es ging darum, das Gesetz des Herrn zu studieren, es zu befolgen, danach zu handeln und es dann zu lehren. Das ist die richtige Reihenfolge. Esra dient allen gottesfürchtigen Leitern als Vorbild, die, bevor sie sich zu Wort melden und sagen: „Dies ist der Herr“, wissen müssen, was der Herr sagt.

Er kennt also die Bibel, handelt danach und lehrt sie dann auch. Eine sehr, sehr wichtige Lektion für uns. Es geht nicht nur darum, zu tun, was ich sage, sondern auch darum, das zu tun, was ich tue.

Wir müssen mit gutem Beispiel vorangehen. Ezra ist fest entschlossen, Gottes Gesetz nicht nur zu kennen, sondern es auch zu befolgen. Und wenn er das tut, kann er es auch anderen lehren.

Ich erinnere mich an die Worte Jesu im Gespräch mit den Pharisäern und Sadduzäern. Erinnert euch: Jesus nennt sie Heuchler. Warum? Weil sie das eine lehrten und das andere taten.

Und Heuchelei war eines der größten Hindernisse für diejenigen, die Jesus nachfolgen wollten. Es war die Heuchelei der sogenannten Führer jener Zeit. Doch Heuchelei entstand nicht erst zur Zeit des Neuen Testaments.

Es wurde vielmehr in alttestamentlicher Zeit immer wieder neu definiert, als die Menschen Böses taten, obwohl sie Gottes Gesetz kannten. Sie sagten das eine und taten das andere. Doch weil Ezra Gott und sein Volk liebte, war es ihm ein Anliegen, nicht nur alle Gesetze zu kennen, sondern sie auch zu befolgen und weiterzugeben. Mir gefällt, wie Derek Kinner es ausdrückt.

Er sagt, Ezra sei ein vorbildlicher Reformator gewesen, weil er das, was er lehrte, auch selbst lebte. Und was er gelebt hatte, bekräftigte er zunächst in den heiligen Schriften. Indem Studium, Verhalten und Lehre bewusst in diese richtige Reihenfolge gebracht wurden, konnte jedes Element seine volle Wirkung entfalten.

Das Studium wurde vor Realitätsferne, das Handeln vor Unsicherheit und die Lehre vor Heuchelei und Oberflächlichkeit bewahrt. Ein großartiges Zitat von Derek Kidner. Achtmal lesen wir in den Büchern Ezra und Nehemia, dass Gottes Hand über Ezra oder Nehemia ruhte.

Und wir sehen, dass Gott erneut souverän ist und mit seinen Männern steht, in diesem Fall mit Ezra, der Gott, sein Gesetz und sein Volk liebt. Dann sehen wir wieder, wie Gott das Herz des Königs lenkt. Auch hier wirkt Gott im Herzen eines heidnischen Königs, beginnend in Vers 11.

11 Dies ist eine Abschrift des Briefes, den König Artaxerxes dem Priester und Schreiber Ezra gab, einem Mann, der in den Geboten des HERRN und seinen Satzungen für Israel bewandert war: **12** „Artaxerxes, König der Könige, an Ezra, den Priester und Schriftgelehrten des Gesetzes des Gottes des Himmels: Friede sei mit ihm! *Und* nun **13** Ich verkünde hiermit, dass jeder aus dem Volk Israel, ob Priester oder Levit in meinem Königreich, der freiwillig nach Jerusalem gehen möchte, mit euch gehen darf. **14** Denn du bist vom König und seinen sieben Ratgebern gesandt, um gemäß dem Gesetz deines Gottes, das du in deiner Hand hast, Nachforschungen über Juda und Jerusalem anzustellen, und auch das Silber und Gold zu tragen, das der König und seine Ratgeber dem Gott Israels, dessen Wohnstätte in Jerusalem ist, freiwillig dargebracht haben, **16** mit allem Silber und Gold, das ihr in der ganzen

Provinz Babylonien finden werdet, und mit den freiwilligen Gaben des Volkes und der Priester, die sie freiwillig für das Haus ihres Gottes in Jerusalem gelobt haben.

Auch hier sehen wir einen Wechsel: Vers 11 beginnt auf Hebräisch, die Verse 12 bis 26 sind jedoch auf Aramäisch verfasst. Da es sich um die königliche Sprache handelt, schreibt der König den Brief, der in der damaligen Verkehrssprache, der Sprache des Handels und der Wirtschaft, verfasst sein wird. Die königliche Sprache dient also der diplomatischen Kommunikation.

Und so lautet der Text auf Aramäisch. Interessanterweise bezeichnet sich Artaxerxes selbst als König der Könige. Das ist allerdings keine direkte Parallele zu Jesus.

Das sollte man nicht christologisch interpretieren. Er meint hier lediglich, dass sich viele persische Könige so bezeichnen. Man sollte bedenken, dass es im Hebräischen und Aramäischen keinen Superlativ gibt.

Im Englischen gibt es kein „like“, wir haben „good“, „better“, „best“ oder „bad“, „worse“, „worst“. Das gab es dort nicht. Wenn man also „das Beste von etwas“ sagen wollte, wiederholte man das Wort einfach im Plural.

Wenn man also den erhabensten König bezeichnen will, sagt man König der Könige. Wenn man den erhabensten Herrn bezeichnen will, sagt man Herr der Herren. Wenn man das schönste Lied bezeichnen will, sagt man Hohelied.

Das ist also der Grund dafür. Er sagt: „Hey, ich bin der Größte.“ Offensichtlich gehörte Bescheidenheit nicht zu Artaxerxes' Stärken.

Doch Artaxerxes erinnert sich und versteht, dass Gott der Gott des Himmels ist. Und er versteht, dass Esra ein Mann ist, den Gott beruft, um hier für ihn zu wirken. Es ist bemerkenswert, dass der Brief des Artaxerxes eine Parallele zum Exodus herstellt, wie wir es bereits in der Vergangenheit gesehen haben.

Genau wie beim Exodus, als die Israeliten mit Silber, Gold und Beute auszogen (siehe Exodus 11 und 12), geschieht hier dasselbe. Es ist gewissermaßen ein zweiter Exodus. Und dann gibt es noch all diese freiwilligen Opfergaben.

Ihr habt Silber und Gold, das sie mitbringen. Vers 17.

17 Mit diesem Geld sollt ihr nun mit allem Fleiß Stiere, Widder und Lämmer samt ihren Speisopfern und Trankopfern kaufen und sie auf dem Altar des Hauses eures Gottes in Jerusalem darbringen. **18** Was immer euch und euren Brüdern hinsichtlich des restlichen Silbers und Goldes gut erscheint, das dürft ihr tun, gemäß dem Willen eures Gottes. **19** Die Gefäße, die euch für den Dienst im Haus eures Gottes gegeben wurden, sollt ihr vor dem Gott Jerusalems ausliefern. **20** Und was sonst noch nötig

ist, genau wie die Könige vor ihm, was immer sonst noch für das Haus eures Gottes erforderlich ist und wofür ihr sorgen müsst, dürft ihr aus der königlichen Schatzkammer bereitstellen.

Woher wusste Artaxerxes aber von den Vorschriften für die Opfergaben an Jahwe? Hatte Esra ihm vielleicht wieder von seiner Geschichte erzählt? Wir wissen es nicht. Wir wissen aber, dass er dem Volk die Rückkehr erlaubte und ihm nicht nur erlaubte, sondern auch, das Geld aus der königlichen Schatzkammer zu verwenden.

Was auch immer sonst noch für das Haus deines Gottes nötig ist. Das bedeutet nicht, dass Artaxerxes ein Anhänger Jahwes ist. Es bedeutet lediglich, dass er religiös tolerant ist und Esra erlaubt, zurückzukehren und wieder aufzubauen.

Er fährt fort, Vers 21,

„Und ich, König Artaxerxes, erlasse hiermit allen Schatzmeistern der Provinz jenseits des Flusses den Befehl: Was immer euch der Priester Esra, der Schriftgelehrte des Gesetzes des Gottes des Himmels, auferlegt, das sollt ihr mit aller Sorgfalt ausführen.“

Und dann nennt er tatsächlich hundert Talente Silber.

Er erwähnt Weizen, Wein, Öl und so weiter. Vers 23,

23 Alles, was der Gott des Himmels beschließt, soll vollständig ausgeführt werden für das Haus des Gottes des Himmels, damit sein Zorn nicht über das Reich des Königs und seiner Söhne kommt. **24** Wir teilen Ihnen außerdem mit, dass es nicht erlaubt sein soll, von den Priestern, den Leviten, den Sängern, den Türhütern, den Tempeldienern oder anderen Dienern dieses Hauses Gottes Abgaben, Zölle oder Gebühren zu erheben.

Woher rührte diese Großzügigkeit Artaxerxes'? Er war zweifellos ein sehr großzügiger König. Er wollte, dass Gottes Wille geschehe. Manche Gelehrte vermuten, dass dies an den hohen Tributzahlungen lag, die in die Staatskasse des Persischen Reiches flossen.

Wir wissen es nicht. Wir wissen aber, dass er die Geistlichen von der Steuer befreit hat. Er will nicht, dass die Mitarbeiter des Tempels Steuern zahlen.

Vers 25, **25** „Und du, Esra, setze gemäß der Weisheit deines Gottes, die in deiner Hand ist, Richter und Obrigkeiten ein, die das ganze Volk in der Provinz jenseits des Stromes richten sollen, alle, die die Gesetze deines Gottes kennen. Und diejenigen, die sie nicht kennen, sollst du lehren.“ **26** „Wer dem Gesetz eures Gottes und dem Gesetz des Königs nicht gehorcht, über den soll das Urteil streng vollstreckt werden,

sei es mit dem Tod, mit Verbannung, mit der Einziehung seines Besitzes oder mit Gefängnisstrafe.“

In seinem Brief wendet sich der König nun direkt an Ezra. Und beachten Sie bitte, dass der König ihn versteht. Er versteht, dass Ezra ein Mann Gottes ist und über göttliche Weisheit verfügt.

Gemäß der Weisheit Gottes, die in deiner Hand liegt, kann ein heidnischer König die Weisheit Gottes in einem Menschen erkennen. Das ist bemerkenswert. Und wieder sehen wir Gottes Wirken am Werk.

Wie lautet die Antwort? Gesegnet sei, Verse 27 und 28.

27 Gepriesen sei der HERR , der Gott unserer Väter, der dem König einen solchen Gedanken ins Herz gegeben hat, das Haus des HERRN in Jerusalem zu schmücken. **28** Und er bewies mir seine Treue vor dem König und seinen Ratgebern und vor allen mächtigen Beamten des Königs. Ich fasste Mut, denn die Hand des HERRN, meines Gottes, ruhte auf mir, und ich sammelte führende Männer aus Israel, die mit mir hinaufziehen sollten.

Es ist nicht der König. Gepriesen sei der Herr. Alles führt zurück zu Gott.

Der Ausdruck „Gepriesen sei der Herr, der Gott unserer Väter“ erscheint im Alten Testament nur an dieser Stelle. Obwohl der Ausdruck „Gepriesen sei der Herr“ insgesamt etwa 27 Mal im Alten Testament vorkommt, findet sich „Gepriesen sei der Herr, der Gott unserer Väter“ im gesamten Alten Testament nur an dieser Stelle.

Wir sehen erneut, wie Ezra sich bemüht, Gott für alles, was geschieht, zu loben und zu verherrlichen. Auch heute noch ist Ezra ein gutes Vorbild für christliche und gottesfürchtige Leiter. Wie Ezra müssen auch wir im Umgang mit Gottes Wort geübt sein.

Diese Fähigkeit ist nicht angeboren. Man kann sie nicht einfach herunterladen. Sie erfordert harte Arbeit.

Es erfordert ein Bibelstudium. Nichts ist entmutigender als ein nachlässiger Bibellehrer. Und nichts ist ermutigender als ein fleißiger, vom Heiligen Geist erfüllter Lehrer, der dem Beispiel Esras folgt und das Gesetz des Herrn studiert.

Bevor wir aufstehen und sagen: „So spricht der Herr“, sollen wir studieren, das Gesetz und das Wort Gottes kennen. Und Ezra merkte, dass er nicht alles selbst erledigen konnte. Er musste Aufgaben delegieren.

Das war auch ein Zeichen von Demut. Es zeugt zudem von Weisheit und Urteilsvermögen. Wir brauchen göttliche Weisheit, die uns Demut lehrt und uns dazu bringt, Aufgaben an andere abzugeben.

Ezra war ein wahrer Anführer. Dann kommen wir zu Kapitel acht. Auch hier, genau wie zuvor in Ezras Kapitel, finden wir eine Liste der zurückgekehrten Familienoberhäupter.

Wir beginnen mit Vers 1, Vers 1 bis 14. Dort werden die Oberhäupter der Familien des Vaters genannt. Es werden also nicht alle erwähnt.

Wir sollten nicht nach einer vollständigen Liste der Rückkehrer suchen. Eine solche Liste existiert nirgends. Hier finden Sie jedoch eine Liste der Oberhäupter ihrer väterlichen Familien.

Dies ist die Genealogie derer, die mit mir aus Babylonien hinaufgezogen sind. Die Rubelrechnung belief sich damals auf etwa 50.000. Heute sprechen wir von 2.000. Sie kehrten mit Ezra zurück.

Wir sehen hier erneut einige Stellen, an denen Ezra in der Ich-Form schreibt. Wissenschaftler bezeichnen dies als Ezras Memoiren. Immer wenn Ezra in der Ich-Form schreibt, gehört das zu den Ezras Memoiren.

Wenn Nehemia in der Ich-Form schreibt, werden Sie Teil seiner Memoiren. Nun, das Buch war, wie gesagt, eins. Ezra und Nehemia, wer hat es geschrieben? Es scheint, als seien sowohl Ezra als auch Nehemia für die Inhalte dieser Bücher verantwortlich.

Und dann musste es jemand zusammensetzen. Manche vermuten, es war Ezra. Andere meinen, es war Nehemia.

Ich bin mir nicht sicher, wir werden es nie erfahren. Aber aufgrund des Anfangs von Ezra und des Endes von 2 Chronik sowie einiger Ähnlichkeiten mit Jeremia vermuten manche, dass Everett Teile von Jeremia verfasst haben könnte. Andere wiederum meinen, Ezra habe das Ende der Chronik, den Anfang von Ezra und vielleicht sogar die Geschichte vom Fall Jerusalems geschrieben.

Wir wissen es also nicht mit Sicherheit. Wir wissen aber, dass das Ende des 2. Buches der Chronik und der Anfang des Buches Ezra nahezu identisch sind. Doch auch hier deutet die Tatsache, dass der Text in der Ich-Form verfasst ist, darauf hin, dass Ezra ihn selbst geschrieben hat.

Die Verse 15 bis 20 handeln von den Dienern im Tempel unseres Gottes.

15 Ich versammelte sie am Fluss, der nach Ahava fließt, und dort lagerten wir drei

Tage. Als ich das Volk und die Priester überprüfte, fand ich keinen einzigen Sohn Levis. **16** Dann ließ ich Elieser, Ariel, Schemaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Meschullam, angesehene Männer, und Jojarib und Elnathan, verständige Männer, **17** rufen und sandte sie zu Iddo, dem angesehensten Mann in Kasifia, und sagte ihnen, was sie Iddo und seinen Brüdern und den Tempeldienern in Kasifia sagen sollten – nämlich dass sie uns Diener für das Haus unseres Gottes senden sollten.

Auch in der Zwischenzeit, während der Zeit des Exils, wurde im Tempel nicht gearbeitet. Was war mit diesen Leuten geschehen? Und durch Gottes gnädige Hand brachten sie uns einen verständigen Mann aus dem Stamm Mali, den Sohn Levis, des Sohnes Israels, nämlich Scherebja, mit seinen Söhnen und seinen Verwandten, insgesamt 18 Personen.

Auch Haschabja und mit ihm Jeschaja, die Söhne Meraris mit seinen Verwandten und deren Söhnen, 20. Also 18 plus 20. Und dann außerdem, also 38 Leviten, und dann außerdem 220 der Tempeldiener, die David und seine Beamten zum Dienst an den Leviten abgedeutet hatten; diese werden alle namentlich erwähnt.

Eine sehr interessante Passage. Ezra inspiziert die Rückkehrer in Ahava. Ahava war einer der Kanäle, die vom Euphrat abzweigten.

Er bemerkt das Fehlen der Leviten. Bei ihren Nachforschungen finden sie schließlich die Leviten, die im Tempel mitgeholfen hatten. Es gibt Tempeldiener, die den Leviten bei ihren Aufgaben helfen.

Auch hier sehen wir Gottes Wirken deutlich spürbar. Und was tut Esra? Esra tut, was andere große Männer und Frauen in der Bibel getan haben: Sie demütigen sich vor dem Herrn und fasten.

21 Dann rief ich dort am Fluss Ahava ein Fasten aus, damit wir uns vor unserem Gott demütigen und ihn um eine sichere Reise für uns, unsere Kinder und all unser Hab und Gut bitten könnten. **22** Denn ich schämte mich, den König um eine Schar Soldaten und Reiter zu bitten, die uns auf unserem Weg vor Feinden schützen sollten, da wir dem König gesagt hatten: „Die Hand unseres Gottes ist zum Guten über allen, die ihn suchen, und die Macht seines Zorns ist gegen alle, die ihn verlassen.“ **23** So fasteten wir und flehten unseren Gott darum an, und er erhörte unser Flehen.

Wenn wir das Alte Testament genau betrachten, stellen wir fest, dass alle großen Männer und Frauen der Bibel Männer und Frauen des Gebets und des Fastens waren. Und das sehen wir auch hier bei Esra. Wiederum eine Haltung der Demut.

Wir müssen uns fragen, warum das Fasten in der heutigen Kirche so wenig präsent ist. Jesus sagt: „Wenn ich nicht mehr bin, werden sie fasten.“ Für Jesus war das Fasten also eine christliche Erwartung. Doch es ist wohl schwierig zu fasten, wenn es an jeder Ecke Fast-Food-Restaurants gibt.

Es ist wahrscheinlich schwierig zu fasten, wenn wir ein Gebetsfrühstück haben. Es ist wahrscheinlich nicht sehr beliebt, zum Fasten aufzurufen. Wenn man jetzt eine Party veranstaltet, werden wahrscheinlich Leute kommen.

Doch wenn wir genauer hinsehen, nicht nur in der Bibel, sondern auch in der Kirchengeschichte, so stellen wir fest, dass alle bedeutenden Persönlichkeiten der Bibel und der Kirchengeschichte Männer und Frauen des Gebets und des Fastens waren. Das Fasten geriet im Mittelalter in Verruf, weil es missbraucht wurde. Doch wenn wir die Bibel genau betrachten, sollten wir den Zusammenhang zwischen beidem erkennen können.

Ich möchte Ihnen ein Beispiel für die große Kraft des Gebets und des Fastens geben. Der Großvater meiner Frau war sein Leben lang Alkoholiker. Und nicht nur das, er misshandelte auch die Großmutter meiner Frau sehr, er misshandelte sie körperlich.

Und aus menschlicher Sicht würde niemand sagen, dass er gläubig werden würde. Deshalb haben wir Menschen gebeten, für ihn zu beten und zu fasten. Nicht nur Menschen aus unserer eigenen Familie, sondern aus aller Welt.

Und zwei Jahre vor seinem Tod übergab er sein Leben Christus. Er wandelte sich um 180 Grad und wurde ein Mann Gottes. Und das schreibe ich der Kraft des Gebets und des Fastens zu.

Rein menschlich betrachtet gibt es keinen Grund, warum er jemals gläubig werden sollte. Aber ich glaube an die Kraft des Gebets und des Fastens. Und wenn ich in Kirchen predige und über das Fasten spreche, schauen mich die meisten Leute an, als wäre ich verrückt.

Aber diejenigen, die es ausprobiert haben, berichten: „Hey, ich habe das gemacht, und es hat funktioniert.“ Es ist wirklich faszinierend, welche Kraft im Fasten und Beten liegt. Und übrigens: Fasten und Beten gehören immer zusammen.

Man findet in der Bibel nirgends Hinweise auf Fasten aus medizinischen Gründen oder ähnliches. Nein, nein. Gebet und Fasten gehören immer zusammen.

Unterbrich das Essen und nutze die Zeit, um für ein bestimmtes Anliegen zu beten. Die Bibel sagt, dass darin große Kraft liegt. Und genau das tut Ezra hier.

Er verbindet Fasten mit Gebet. Übrigens, Nehemia tut das auch. Daniel tut das auch.

Anna tut dies in Lukas Kapitel 2. Wenn man in der Apostelgeschichte Kapitel 13 und 14 über die Urkirche liest, findet man dort stets die Verbindung von Gebet und Fasten. Kehren wir also zu den Worten Jesu zurück.

Erinnert euch: Johannes' Jünger fragen Jesus: „Warum fasten deine Jünger nicht?“ Und Jesus antwortet: „Können die Hochzeitsgäste trauern, solange der Bräutigam bei ihnen ist? Es werden aber Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.“ Für Jesus ist Fasten also eine christliche Erwartung. Und ich liebe diesen Vers.

Gott hat unser Flehen erhört. Welch große Ermutigung! Gott hört unsere Gebete.

Unser Gott ist nicht taub. Unser Gott ist kein gefühlloser, aus Granit gemeißelter Gott, dem alles gleichgültig ist. Gott hört die Gebete seiner Kinder.

Als Ezra und seine Gefährten beteten und fasteten, erlebten sie die Kraft des Gebets und des Fastens in der Erhörung ihrer Gebete durch Gott. Und in den Versen 24 bis 30 finden wir erneut die Hüter von Gottes Silber und Gold. Ezra setzt, seinem Führungsstil entsprechend, zwölf der führenden Priester ein, die als Hüter des Silbers und Goldes fungieren.

Vers 25 besagt also:

25 Und ich wog ihnen das Silber, das Gold und die Gefäße ab, die Opfergabe für das Haus unseres Gottes, die der König und seine Ratgeber und seine Fürsten und ganz Israel, das dort anwesend war, dargebracht hatten. **26** Ich wog ihnen 650 Talente *Silber* und silberne Gefäße im Wert von 200 Talenten *sowie* 100 Talente Gold in die Hand, 20 goldene Schalen im Wert von 1.000 Dariks, und zwei Gefäße aus feiner, glänzender Bronze, so kostbar wie Gold. **28** Und ich sprach zu ihnen: „Ihr seid heilig dem HERRN, und die Gefäße sind heilig, und das Silber und das Gold sind eine freiwillige Gabe für den HERRN, den Gott eurer Väter.“ **29** Bewahrt sie auf, bis ihr sie vor den Hohenpriestern, den Leviten und den Oberhäuptern der Sippen Israels in Jerusalem, in den Gemächern des Hauses des HERRN, WIEGEN LASST.“ **30** So nahmen die Priester und die Leviten das Silber, das Gold und die Gefäße auf sich, um sie nach Jerusalem, in das Haus unseres Gottes, zu bringen.

Auch hier handelt es sich um sehr große Mengen Gold und Silber, und der immense Reichtum veranlasst Ezra, führende Priester zu Hütern dieses großen Schatzes zu ernennen. Einige Gelehrte bezweifeln die Echtheit dieses Textes aufgrund der enormen Summen.

Wir sprechen hier von dreieinhalb Tonnen Gold und 24,5 Tonnen Silber. Manche sagten: „Das kann doch nicht stimmen!“ Doch wir sehen immer wieder, wie großzügig Gottes Volk für sein Werk spendet.

Wenn man bedenkt, wie viele Menschen ursprünglich aus Ägypten kamen und dass einige aus dem Exil nach Israel zurückkehrten, dann denke ich, dass man dem Wort Gottes vertrauen kann. Was hier am wichtigsten ist: Diese Menschen sind dem Herrn heilig. Ihr seid berufen, diesen Dienst zu tun.

Der Ausdruck „heilig dem Herrn“ stammt aus dem Pentateuch und erscheint erstmals im Zusammenhang mit der Einsetzung des Priestertums durch Gott für den Dienst in der Stiftshütte und später im Tempel. Dieser Ausdruck kommt jedoch nur noch ein weiteres Mal bei Esra und Nehemia vor. Er bezieht sich in Nehemia 8,9 auf den Tag, der dem Herrn heilig ist.

Die Israeliten mussten daran erinnert werden, dass sie vor dem Herrn einen besonderen Status hatten. Sie sind dem Herrn heilig. Sie sollen nicht wie die anderen Völker sein, sondern sind ethnisch für Gott auserwählt.

Und genau wie im Pentateuch sind nicht nur die Menschen dem Herrn heilig, sondern auch die Opfertiere und Gefäße sind für heilige Zwecke abgedeutet. Am Ende von Kapitel 8 erfahren wir, dass die begonnene Reise in Kapitel 8 ihren Abschluss findet. Die Reise begann also in Kapitel 7. Esra und das Volk erreichen Jerusalem am Ende von Kapitel 8. Wir brachen am zwölften Tag des ersten Monats vom Fluss Ahava auf, um nach Jerusalem zu ziehen. Die Hand unseres Gottes war mit uns, und er errettete uns aus der Hand des Feindes und vor Hinterhalten auf dem Weg.

Wir kamen nach Jerusalem und blieben dort drei Tage. In dieser Zeit zählten und wogen sie alles.

Vers 35.

35 Zu jener Zeit brachten die aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Verbannten dem Gott Israels Brandopfer dar: zwölf Stiere für ganz Israel, sechsundneunzig Widder, siebenundsiebzig Lämmer und als Sündopfer zwölf Ziegenböcke. Dies alles war ein Brandopfer für den HERRN . **36** Sie überbrachten auch die königlichen Erlasse an die Satrapen des Königs *und* an die Statthalter der Provinz Jenseits des Flusses und halfen dem Volk und dem Haus Gottes.

Nach zwölf Tagen, die sie in diesem Kanal des Euphrat verbracht hatten, kamen Esra und sein Gefolge schließlich in Jerusalem an.

Warum? Weil Gottes Hand über ihnen war. Gott beschützte und versorgte sie. Die Anbetung ist wiederhergestellt.

Der Altar ist errichtet. Sie können dem Herrn opfern. Und wir haben erneut die Anzahl der Stiere, die hier für das Opfer verwendet werden.

Kapitel 8 lehrt uns zwei wichtige Lektionen für Führungskräfte. Und zwar für den heutigen Christen und insbesondere für den heutigen christlichen Leiter. Erstens: Demut.

Zweitens, Integrität. Auch im Fall von Ezra zeigte sich diese Demut im Delegieren von Aufgaben. Diese Demut zeigte sich im Aufruf zum Fasten und im Vertrauen auf Gott.

Er sagt nicht: „Ich kann es tun.“ Er sagt: „Herr, ohne dich kann ich es nicht tun.“ Das ist Demut.

Doch auch die Integrität spielt eine entscheidende Rolle. Ezras Integrität zeigt sich darin, dass er die Verantwortung für die Opfertgaben im Haus Gottes delegiert, im Bewusstsein, dass sowohl die Opfertgaben als auch diejenigen, die sie verwalten, dem Herrn heilig sein müssen. Ihr alle wisst aus der Geschichte und wahrscheinlich auch aus euren eigenen Erfahrungen, wie oft Gottesdiener scheitern, weil es ihnen an Integrität mangelt.

Und ihnen fehlt es nicht nur an Demut, sondern auch an Integrität. Sie mischen sich in Geldangelegenheiten ein, die sie nichts angehen. Ezra hingegen gibt uns ein Beispiel für Integrität, indem er diese Aufgabe an andere delegiert, die dem Herrn heilig sind.

Vielleicht steckt in der heutigen Kirche etwas Weisheit, wo der Pastor sich wohl besser nicht am Kirchenschatz vergreifen sollte. Er sollte sich vielmehr um Visionen, Predigt und die Lehre des Wortes Gottes kümmern. Ich denke aber, Ezra ist ein großartiges Beispiel für Demut und Integrität. Und ich hoffe, dass wir heute von ihm lernen können.

Hier spricht Dr. Tiberius Ratta über die Bücher Ezra und Nehemia. Dies ist die vierte Lektion, Ezra 7–8.